

Sabine Derflinger

eine von 8

AT 2008, HDCAM, Farbe, 90 Minuten

Buch Sabine Derflinger

Kamera Astrid
Heubrandtner (aac)

2. Kamera

Sabine Derflinger

Tagebuchkamera

Frederike von Stechow,
Marijana Gavrić

Schnitt Petra Zöpnek (aea)

Ton Herwig Rogler,
Johannes Stelzel

Musik Sandy Lopacic,
Urbs, Gil Chéri

Sounddesign

Veronika Hlawatsch

mit Frederike von Stechow,
Marijana Gavrić

Produktion

Sabine Derflinger

Koproduktion

gegenfilm

Förderungen

IFA, Land Oberösterreich,
Cinestyria Filmkunst, Wien
Kultur MA 7, Stadt Graz

Uraufführung

Diagonale 2009

One out of eight women will fall ill with breast cancer at some point in her life. During a chemotherapy session, actress Frederike befriends tram driver Marijana. They share their fears, hopes, and longings; They inspire one another through their sense of humor. Meanwhile, their battle against a life-threatening cancer demands grave decisions.

Eine von acht Frauen erkrankt im Laufe ihres Lebens an Brustkrebs. Bei der Chemotherapie lernt die Schauspielerin Frederike die Straßenbahnfahrerin Marijana kennen. Sie teilen ihre Ängste, Hoffnungen und Sehnsüchte und beflügeln einander mit ihrem Sinn für Humor, während ihnen der Kampf gegen die lebensbedrohende Krankheit schwerwiegende Entscheidungen abverlangt. (Produktionsmitteilung)

„Ich wollte nicht, dass die Leute mich anschauen und immer denken: ‚Krebs. Oh, die hat Krebs!‘ Die können mich dann gar nicht mehr anschauen, sondern denken immer: ‚Oh, da kommt die mit dem Krebs.‘

Ich hab’ am nächsten Tag Reigen gespielt und hab’ auf der Bühne fast geheult, weil ich dachte, bald können die Leute das Stück, mein Lieblingsstück, gar nicht mehr ansehen, weil sie dann immer denken: ‚Ah, das ist die mit dem Krebs.‘ Oder wenn ich es dann überwunden hab’: ‚Oh, das ist die Tapfere, die hat den Krebs überwunden.‘“

(Frederike von Stechow)

Man liest immer nur von Frauen, die die Krankheit überstanden haben, aber man erfährt viel zu wenig über das Leben mit der Krankheit. Ich hatte Angst, unser Film könnte zu negativ werden – aber er strahlt. Er ist viel positiver, als ich gehofft habe. Und er zeigt das Leben mit der Krankheit so, wie es ist. Wenn der Film Frauen dazu bringt, trotz dieser Krankheit zu lachen, dann hat es sich ausgezahlt, diesen Film zu machen. (Marijana Gavrić)



Neu bei diesem Projekt ist für mich das Faktum, dass die Protagonistin selbst Initiatorin dieses Filmes ist, und dass ihre Eigeninitiative Teil des Filmes ist, sowohl was die Umsetzung und die Darstellung ihrer eigenen Person als auch was die Entwicklung von Szenen betrifft. Der Film ist für mich Begegnung und Momentaufnahme einer Frau in einer Extremsituation. Ein Film, der für mich ebenso eine Herausforderung bedeutet, wie für die Frau, die ihn über sich machen will. Ich bin nicht auf ein Schicksal aus. Ich will einen nüchternen Blick auf etwas werfen, mit dem die meisten von uns nicht konfrontiert werden wollen, nämlich mit der Tatsache, irgendwann einmal sterben zu müssen.

Was immer ZuschauerInnen über Krebs, denken so glaube ich nicht, dass jemand von ihnen aus diesem unserem Film mit der richtigen Antwort kommt, denn ich glaube nicht, dass es sowas wie die richtige Antwort überhaupt gibt. Filme machen hat etwas mit Wahrnehmen zu tun, und wahrnehmen können wir nur, was wir in uns tragen. (Sabine Derflinger)

Sabine Derflinger

Geboren 1963 in Wels. Arbeit als Aufnahmeleiterin, Produktions- und Regieassistentin. Studium an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, Abtlg. Film und Fernseh (Buch, Dramaturgie). Gründungsmitglied von dok.at. Seit 2004 Lehrbeauftragte an der Universität Wien, Institut für Publizistik und Kommunikationswissenschaften. Lebt in Berlin und Wien.

Filme/ Videos (Auswahl):
platz (2008), *42 plus* (2007),
In den Strassen von Delhi (2011 TV), *Drei, Vier* (2005), *Schnell Geld* (2004), *Kleine Schweste* (2004), *Vollgas* (2001)

www.einevon8.com
www.derflinger.org

Mittwoch, 18. März, 20.30 Uhr, UCI Kinowelt Annenhof 7
Donnerstag, 19. März, 17.00 Uhr, UCI Kinowelt Annenhof 7